

PFINGSTMONTAG 01.06.2020

Liebe Pfarrgemeinde

Bei der letzten Gottesdienstbesprechung der Pfarren Feldkirchen und Goldwörth habe ich gebeten mit der Feier der Gottesdienste noch etwas zuwarten und mit Pfingsten erst wieder beginnen zu dürfen.

Ich habe in der vergangenen Zeit regelmäßig in ganz kleinem Kreis – mit Pfarrassistent und Pfarrhaushälterin – Gottesdienst in der Wochentagskapelle für unsere beiden Pfarren gefeiert, am Abend gebetet und den Segen über beide Gemeinden gesprochen.

Aber am Pfingstmontag freue ich mich schon sehr, mit der Gemeinde (wenn auch noch immer mit beschränkter Anzahl) das Leiden, Sterben und Auferstehen unseres Herrn zu feiern und um Gottes Geist zu bitten!

Und so danke ich Herrn Prälaten *Johann Holzinger*, den Diakonen *Johann Reindl* und *Wolfgang Reisinger*, Pfarrassistent *Mag. Thomas Hofstadler* und *Mag. Matthäus Fellingner*, die diese 14 Tage bis Pfingsten, die Gottesdienste in Feldkirchen und Goldwörth übernommen haben. Ich danke auch allen, die die Möglichkeiten geschaffen haben, dass die Gottesdienste mit den nötigen Vorschriften durchgeführt werden konnten und ebenso den Mesnern, Organisten und Sängern. Danke auch allen, die unsere Kirchen seit Ostern immer so schön geschmückt haben. Ich danke und bitte auch in Zukunft den Anordnungen der Regierung und der Diözese für die Gottesdienste Folge zu leisten! **Bleibt alle gesund! Es wird alles gut!**

Zunächst lesen wir das Evangelium:

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 15,26-16,3.12.-15)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen.

Und auch ihr legt Zeugnis ab, weil ihr von Anfang an bei mir seid. Das habe ich euch gesagt, damit ihr keinen Anstoß nehmt.

Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen, ja es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten.

Das werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben. Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.

Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

Gedanken zum Evangelium (von Pfarrer Josef Pesendorfer)

Liebe Pfarrgemeinde!

Wenn ich mir das Geschehen des Pfingsttages vorstelle, was die Herabkunft des verheißenen Heiligen Geistes – des Beistandes, wie er genannt wurde, alles bewirkt hat – **kommt mir manches in den Sinn!**

Gottes Geist bricht auf,

verändert, öffnet, bringt in Bewegung,

macht frei, verbindet, sodass alle seine Botschaft verstehen. Er erfüllt die

Apostel mit Mut; ohne Angst gehen sie auf die Leute zu u.v.a.m.

So ein Pfingsten!

Bräuchten wir nicht heute auch so etwas? Ein neues Pfingsten?

Oder wäre es doch besser, wenn alles beim Alten bliebe!

Womöglich müssten wir auf so manches Liebgewordene, auf **Gewohntes** verzichten?

Wo würde das hinführen? Der Ausgang völlig ungewiss.

Ein neues Pfingsten – ein Risiko?

Sicher – es ist immer ein Risiko, **wenn der Glaube auf die Welt trifft**; da können **Konflikte** und **Probleme** nicht ausbleiben.

Es ist und bleibt ein Wagnis, sich von dieser unberechenbaren Geistkraft leiten zu lassen.

Dieses Wagnis ist vor mehr als 50 Jahren ein Papst eingegangen: Johannes der XXIII.

Er träumte nicht nur von einem **neuen Pfingsten** – er hat wenige Monate, nachdem er im Jahre **1958** Papst geworden ist, völlig überraschend ein Konzil angekündigt. Ein neues Pfingsten sollte in der Kirche anbrechen. War nicht auch hier der Ausgang ungewiss?

Johannes XXIII war als ein Übergangspapst gewählt worden, von diesem 77 Jahre alten Mann, waren keine Neuerungen zu erwarten. Also alles wie immer? Die Konzilsväter täuschte n sich!

Der den Menschen zugewandte, freundliche – theologisch eher konservative Papst – erkannte schon als junger Bischofsekretär, **dass sich die Kirche immer schon geändert hat, ja verändern musste, damit sie ihrem Auftrag treu bleiben kann.**

Nicht Anbiederung an den Zeitgeist,
auch nicht als Rückzug aus der Welt,

sondern sich dem Zeitgeist stellen, mitzudiskutieren, mitgestalten, neue Sichtweisen anzubieten – das war von Anfang an **die Stärke des Christentums.**
Und genau das war damals – in den turbulenten 60-er Jahren, das Gebot der Stunde!

Aus dem christlichen Glauben heraus müssen Antworten auf neue Fragestellungen gesucht werden.

Als der Papst das Konzil ankündigte, soll er ein Fenster im Vatikan geöffnet haben: „**Macht die Fenster weit auf!**“

Dieser Papst hat die Kirche **in ein neues Zeitalter geführt:**

Der Gottesdienst wird seither in der **Landessprache** gefeiert,

die Kirche sieht sich als **pilgerndes Volk Gottes,**

die Laien spielen eine wichtigere Rolle,

die Gewissensfreiheit des Einzelnen wurde anerkannt.

Dies und noch manches mehr sind Meilensteine in der Geschichte der Kirche!

Nur zwei Mal griff der Papst Damals in die Verhandlungen ein, um die Macht der Kurie zu begrenzen.

Das Ende des Konzils erlebte er nicht mehr, **an Pfingsten 1963 – einige Tage vor meiner Priesterweihe – starb Papst Johannes XXIII**

Brauchen wir heute auch ein neues Pfingsten?

Ist das nicht zu riskant!

Die Kirche würde sich verändern, vielleicht mehr als vielen lieb ist.

Wäre es nicht besser, **wenn die Kirche zeitlos-ewig immer dieselben Wahrheiten verkünden würde?**

Die Kirche gibt sich doch auf, wenn sie sich der Welt zuwendet und sich erneuert, das befürchten sie.

Dabei verändert sich die Welt gerade schnell und heftig. Viele Fragen stehen an:

Wie wollen wir in Zukunft leben?

Die Veränderungen durch die Globalisierung und Digitalisierung sind noch gar nicht absehbar;

neue technische Möglichkeiten entwerfen das fragwürdige Bild eines manipulierten, perfekten Menschen.

Die Welt steht vor schwerwiegenden, existentiellen Fragen.

Ein kleiner Virus hat in kürzester Zeit die ganze Welt und das Leben der Menschen grundlegend verändert.

Genau dazu muss die Kirche Stellung beziehen – u.z. aus dem befreienden Glauben an Jesus Christus heraus! Der christliche Glaube **bietet andere, befreiende Perspektiven für alle Menschen.**

Ein neues Pfingsten in der Kirche?

Ich meine Ja – aber nicht vorrangig um der Glaubwürdigkeit der Kirche willen, sondern um der Menschen und um der Welt willen!

Ob das gutgeht?

Keine Angst, die Kraft des Gottesgeistes ist nicht zu unterschätzen!

Gott scheut kein Risiko!

Liebe Goldwörtherinnen und Goldwörtherinnen

Ich wünsche euch allen ein frohes Pfingstfest!

Seht es mir alten Pfarrer nach: Ich träume immer noch von einer Kirche, die nicht nur im Großen, sondern in vielen kleinen Gemeinschaften und Hauskirchen lebendig und wirksam ist. Die aus dem Geist Jesu, aus dem Evangelium leben und ihren Alltag gestalten. Das haben wir gerade in dieser Zeit mit den vielen Einschränkungen in der Kirche als „Geschenk“ erfahren dürfen.

Ja, ich träume, dass so manches, was in dieser Zeit aufgebrochen ist, auch in Zukunft gelebt wird. So kann diese schlimme Zeit mit dem Corona-Virus für alle, die sich von Gottes Geist erfüllen lassen, zu einer neuen „Geburtsstunde“ für die Kirche heute werden!